Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 422. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 2. August 1913.** (Portiunkulafest, Alf. v. L.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Bestellungen
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
werden von der Post und unsern Boten
jederzeit
entgegengenommen.

Der
Abonnementspreis
beträgt pro **Monat** nur
50 Pfg.
Sonntagsblatt 5 Pfg. mehr.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** ist mit
12500 Abonnenten
die weitverbreitetste Zeitung in der Stadt wie in den Kreisen **Neuß und Grevenbroich** und daher das
wirkungsvollste Organ für Anzeigen
aller Art.

sc. Landwirtschaft und Volksernährung im Kriege.

In Spiegelfechtereien und Taschenspielerkunststückchen ist die sozialdemokratische Presse immer sehr groß gewesen, besonders wenn es sich um die Bekämpfung unserer „schändlichen" Wirtschaftspolitik handelt. Für die Sozialdemokratie gibt es überhaupt keine Schlechtigkeit in der Welt, woran unsere Wirtschaftspolitik nicht schuld wäre. Ein neues, niedliches Taschenspielerkunststückchen hat nach dieser Richtung eben wieder die sozialdemokratische Presse (vergl. „Rhein. Ztg." 1913, 163) ausgeheckt, indem sie ihre diesbezügliche Schlauheit in einem Artikel mit der obigen Ueberschrift zum besten gibt. Sie davon aus, daß unsere landwirtschaftliche Produktion uns im Kriegsfalle wenig nützen würde, da es dann an den nötigen Arbeitskräften fehlen würde. Das braucht nun wirklich nicht die Sorge der Sozialdemokratie zu sein. Ihre Presse schreibt ja auch selbst, daß es sogar den Balkanstaaten gelungen wäre, während des Krieges die landwirtschaftliche Produktion recht gut aufrechtzuerhalten. Wenn das im Balkan möglich war wo es viel weniger Leute gibt, wo fast alles bis auf den letzten Mann zu den Fahnen berufen wurde und wo das Land viel mehr unter den Verwüstungen des Krieges zu leiden hatte, dann werden gewiß auch wir dazu in der Lage sein.

Doch das nur nebenbei. Die Hauptsache, worauf es der sozialdemokratischen Presse ankommt, liegt anderswo. Sie äußert sich nämlich, daß an „allem" — selbstverständlich — nur die verfluchte Wirtschaftspolitik schuld sei. Der „Beweis" lautet etwa folgendermaßen: Der Getreidezoll stützt und erhält den Großgrundbesitz — der Großgrundbesitz ist auf ausländische Arbeiter angewiesen — diese Arbeiter bleiben im Kriegsfalle aus. Dieser „Beweis" ist zunächst grundfalsch. Wir wollen uns damit begnügen, ihn nur durch eine Tatsache zu widerlegen. Nirgendwo hat sich nämlich der Großbesitz auffallender entwickelt als gerade im freihändlerischen England, das keine Getreidezölle hat. In England hat der Klein- und Mittelbesitz ganz enorm abgenommen, während er im zollgeschützten Deutschland in fortwährendem Steigen begriffen ist. An solchen unbequemen Tatsachen drückt sich die Sozialdemokratie stets hartnäckig vorbei. Ueberhaupt gehen die sozialdemokratischen Schaumschläger nur darauf hinaus, den Leuten Sand in die Augen zu streuen und sie an den wirklichen Tatsachen vorbei auf ein falsches Geleise zu führen. Dies zeigt sich besonders auch wieder bei dem hier angezogenen Artikel. In der bekannten Manier sucht er den Lesern vorzureden, daß die Wirtschaftspolitik das Karnickel für alles wäre, um so die Leser vor der Einsicht zu bewahren, daß nicht etwa der Wirtschaftspolitik, sondern ganz im Gegenteil der Sozialdemokratie selbst die Schuld zuzuschreiben ist. Wir wollen dies im folgenden kurz beweisen.

Zunächst behauptet also die rote Presse, die landwirtschaftliche Arbeiterfrage würde uns Schwierigkeiten bei der Volksernährung machen. Wenn die Sozialdemokratie diese Gefahr aber wirklich für so groß hält, so müßte sie sich doch darum bemühen, daß die mangelnden Arbeitskräfte durch neue ersetzt werden. Das beste Mittel ist hier anerkanntermaßen die Ansiedlung von Landarbeitern und die Schaffung neuer Bauernstellen. Die offizielle Sozialdemokratie hat sich aber stets ganz entschieden gegen die Arbeiter- und Bauernansiedlung ausgesprochen. Also hier stand nicht die Wirtschaftspolitik, sondern die Sozialdemokratie im Wege.

Ferner ist es eine Tatsache, daß wir ohne eigne leistungsfähige Landwirtschaft im Kriegsfalle in die größten Schwierigkeiten kommen könnten. Das ist selbst von sozialdemokratischer Seite oft genug zugestanden worden. So äußerte sich Bebel auf dem Parteitag zu Jena (1911) über die Wirkung eines Kriegsfalles: „Die Zufuhr der Lebensmittel hört ganz oder zum größten Teil auf. . . . Das wird tatsächlich die allgemeine Hungersnot bedeuten" (Prot. S. 346). Im gleichen Jahre schrieb die rote „Leipziger Volkszeitung" (Nr. 215) über das Fehlen der Lebensmittel: „Bricht ein Krieg aus, so stehen wir vor einer Hungersnot!" Für England wäre die Gefahr wegen seiner insularen Lage nicht so groß, wohl aber für Deutschland. Hierzu schreibt die „Leipziger Volkszeitung": „Dagegen gehört ein Kapitän, der es bei einem Kriege zwischen England und Deutschland versuchen wollte, den Hafen zu erreichen, ins Tollhaus. Er liefe Gefahr, unfehlbar gekapert zu werden, gleichviel, welchen Weg er einschlagen würde." Und im vorigen Jahre äußerte sich die „Rheinische Zeitung" (1912, 123), daß eine „Entblößung von allen Getreidevorräten" das Land im Falle eines Krieges „in eine fürchterliche Hungersnot" stürzen müsse. Wie aber steht es in Wirklichkeit mit der „Entblößung von allen Getreidearten"? Die Sozialdemokratie ist es doch gerade, welche diese „Entblößung" herbeiführen will. Denn sie kämpft in einem fort gegen die Getreidezölle und die „Agrarier". Den getreidebauenden Agrariern soll jeder Schutz versagt werden. Dann aber wäre der deutsche Getreidebau verloren. Sodann hätten wir die „Entblößung von allen Getreidearten" und damit auch „die fürchterliche Hungersnot", besonders wo nach der sozialdemokratischen Theorie nur die großen Agrarier Getreide zum Verkaufe übrig hätten. Also auch hier hat die Sozialdemokratie die Schuld.

Ueberhaupt hätten wir schon längst eine „Entblößung" nicht allein vom Getreide, sondern so ziemlich von allen Lebensmitteln und ständen somit vor der allerschlimmsten „Hungersnot", wenn es nach dem Willen der Sozialdemokratie gegangen wäre. Denn wenn wir nach dem Rezepte der Sozialdemokratie unsere Landwirtschaft schutzlos preisgegeben hätten, dann wäre unsere lebensmittelschaffende Landwirtschaft schon längst ebenso zurückgegangen wie in den Freihandelsländern, wo heute nur noch ganz wenige Lebensmittel selbst aufgebracht werden können. Wir aber haben durch unsere Wirtschaftspolitik unsere Lebensmittelproduktion in umfassender Weise erhalten und gestärkt.

Jedenfalls haben wir mittels unserer Wirtschaftspolitik unsere Lebensmittelproduktion soweit gestärkt, daß wir nach dem ausdrücklichen Geständnis des „Vorwärts" selbst (1909, 195 „(14/15, also fast den ganzen Bedarf an den wichtigsten Nährfrüchten durch eigne Produktion decken. Der „Vorwärts" schreibt an dieser Stelle: „Handelt es sich also um die Ernährung der Einwohnerschaft, so kann Deutschland im Ernstfalle diese noch immer allein besorgen." Und da kommt heute der Tintenspritzer in der roten Presse und will durch allerhand halsbrecherische Stilübungen Gegenteiliges beweisen. Alle mit den Haaren herbeigezogenen „Beweise" und Wortklaubereien werden aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß die Sozialdemokratie, wenn es nach ihrem Rezepte gegangen wäre, die Schuld an der „Entblößung" des Landes von Lebensmitteln und an der Heraufbeschwörung der „Hungersnot" tragen würde. Gott sei Dank, sind wir für absehbare Zeit noch nicht soweit.

□ Das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit

hat nach der Kreuzztg. in seinen wesentlichen Bestimmungen, wie sie jetzt dem französischen Senat zugehen, folgenden Inhalt. 1. Gleichheit des Dienstes für alle. Alle für den Militärdienst tauglich Befundenen müssen tatsächlich die gleiche Dienstzeit ableisten. Jeder für den Militärdienst tauglich befundene Franzose gehört nacheinander an: dem aktiven Heer drei Jahre, der Reserve des aktiven Heeres elf Jahre, der Landwehr sieben Jahre und der Reserve der Landwehr (Landsturm) sieben Jahre. Der Militärdienst wird jahrgangsweise geregelt. Das aktive Heer umfaßt, unabhängig von den Mannschaften, die nicht von den Gestellungspflichtigen herkommen, alle jungen Leute, die für den Dienst mit der Waffe und dem militärischen Hilfsdienst tauglich befunden worden sind und den drei letzten eingestellten Kontingenten angehören. 2. Die Einstellung mit 20 Jahren. Die Zurückstellungen. Für die Einziehung des Jahrganges stellen die Gemeindevorsteher alljährlich die Musterungslisten der jungen Leute auf, die das 19. Lebensjahr in dem vorhergehenden Jahre vollendet haben und in

Woraus wir unsere Häuser bauen.

(Nachdruck verboten!)

Jahrtausendelang hat der gebrannte Tonziegel fast allein als künstliches Material für unsere Hausbauten gedient, bis ihm die besonders in den letzten Jahrzehnten auf der Grundlage chemischer Erkenntnis mit Riesenschritten vorwärts eilende Technik mehrere Konkurrenten gesellte. In der Gegend von Neuwied finden sich zu beiden Seiten des Rheins mächtige Lager von Bimssand, einem Eruptivmineral der Eifelvulkane, das durch Wasserfluten ins Rheintal geschwemmt und dort abgesetzt wurde. Er besteht der Hauptsache nach aus Kieselsäure und Tonerde und gibt mit Kalkmilch durchfeuchtet, zu Steinen geformt und durch Lagern an der Luft getrocknet den wegen seines geringen Gewichts für manche Bauzwecke (z. B. Gewölbekonstruktionen) sehr geschätzten Schwemmstein.

Ein sehr lästiges Abfallprodukt bei der Roheisengewinnung ist von jeher die aus Kieselsäure, Kalk und Tonerde bestehende Schlacke gewesen, welche sich früher in mächtigen Halden bei den Hochofenwerken ansammelte, jetzt aber wenigstens zum Teil nutzbringend verwertet wird. Leitet man die aus dem Hochofen fließende Schlacke in Wasser, so wird sie zu Schlackensand granuliert, der in gemahlenem Zustand mit wenig Kalkmilch gemischt, zu Steinen gepreßt und getrocknet die für alle Zwecke des Hochbaues vorzüglich geeigneten hellgrauen Schlackensandsteine liefert.

Der wichtigste Konkurrent des Lehmziegels ist der sehr feste, fast weiße Kalksandsteinziegel. Bekanntlich wird der gewöhnliche Luftmörtel aus gelöschtem Kalk mit Sand und Wasser bereitet; er erhärtet zwischen den Ziegeln allmählich vollständig, indem das Wasser verdunstet und der Kalk sich mit der Kohlensäure der Luft zu kohlensaurem Kalk verbindet. Diesen Prozeß sucht man bei Neubauten dadurch zu beschleunigen, daß man Körbe mit glühendem Koks aufstellt, die reichlich Kohlensäure entwickeln. Im Laufe vieler Jahrzehnte wirkt aber auch die Kieselsäure des Sandes auf den Kalk des Mörtels etwas ein unter Bildung von kieselsaurem Kalk, dem eine ganz besondere Festigkeit zukommt und auf dessen Vorhandensein auch die bei sehr alten Mauerwerken zu beobachtende Widerstandsfähigkeit zurückzuführen ist. Diese Tatsache weiß man schon lange, aber erst seit wenigen Jahren ist es gelungen, sie praktisch nutzbar zu machen, und das Resultat dieser Bemühungen ist der Kalksandsteinziegel. Derselbe wird aus den nämlichen Materialien hergestellt wie der Mörtel; aus Kalk und Sand mit Wasser werden Steine geformt, gepreßt und in geschlossenen Kesseln auf über 100 Grad erhitzt; dabei geht die Kieselsäure des Sandes teilweise in lösliche Form über und bildet mit dem Kalk den außerordentlich festen kieselsauren Kalk. Das Erhärten des Kalk-Sandgemisches beruht also beim Mörtel auf der allmählichen Entstehung von kohlensaurem Kalk, beim Kalksandziegel auf der bei hoher Temperatur unter Dampfdruck erfolgten Aufschließung des Sandes und direkter Bildung von kieselsaurem Kalk.

Warum Eisen rostet.

(Nachdruck verboten!)

Alljährlich werden Millionenwerte durch die Verbindung des Sauerstoffes mit dem Eisen vernichtet und es ist naheliegend, daß sich in allerletzter Zeit die chemische Wissenschaft besonders eingehend mit der Untersuchung des Rostvorganges und den Mitteln, um diesem entgegenzuwirken, beschäftigt hat. Es wurde festgestellt, daß zur Rostbildung unter allen Umständen Wasser, sei es auch in Form von Nebel oder feuchter Luft, vorhanden sein muß. Während diese Tatsache bisher längst bekannt war, wurde neuerdings die interessante Entdeckung gemacht, daß man den Prozeß des Rostens als einen etwas komplizierten elektrolytischen Vorgang zu betrachten hat.

Die elektro-osmotische Theorie stellte fest, daß alle Metalle, welche in eine Lösung gebracht werden, in dieser in Lösung gehen wollen, d. h. sie senden kleine Teilchen — Jonen — in die Lösung, bis ein den Verhältnissen entsprechender Gleichgewichtszustand hergestellt ist. Dabei wurde festgestellt, daß ein galvanisches Element entsteht, wenn in die Lösung zwei verschiedene Metalle getaucht werden, die mit einem Draht verbunden sind. Besonders beim Eisen wurde nachgewiesen, daß es in einer Wasserlösung bestrebt ist, positiv geladene elektrische feinste Teilchen in die Lösung abzustoßen. Dadurch werden zunächst Wasserteilchen verdrängt, die sich am Eisen ansammeln, wo sie dauernd verbleiben würden wenn nicht der in der umgebenden Luft stets anwesende aktive Sauerstoff sich mit den Wasserstoffteilchen aufs neue zu Wasser verbinden würde. Hierbei gehen die schon in Lösung gegangenen Eisenteilchen ihrerseits ebenfalls eine Verbindung mit dem Sauerstoff ein, wodurch dann der viel gefürchtete unlösliche Rost entsteht. Tritt zu der Anwesenheit von Feuchtigkeit noch Kohlenstoff oder gar irgend eine andere schärfere Säure, so steigert dies den Verlauf des Rostprozesses ganz bedeutend.

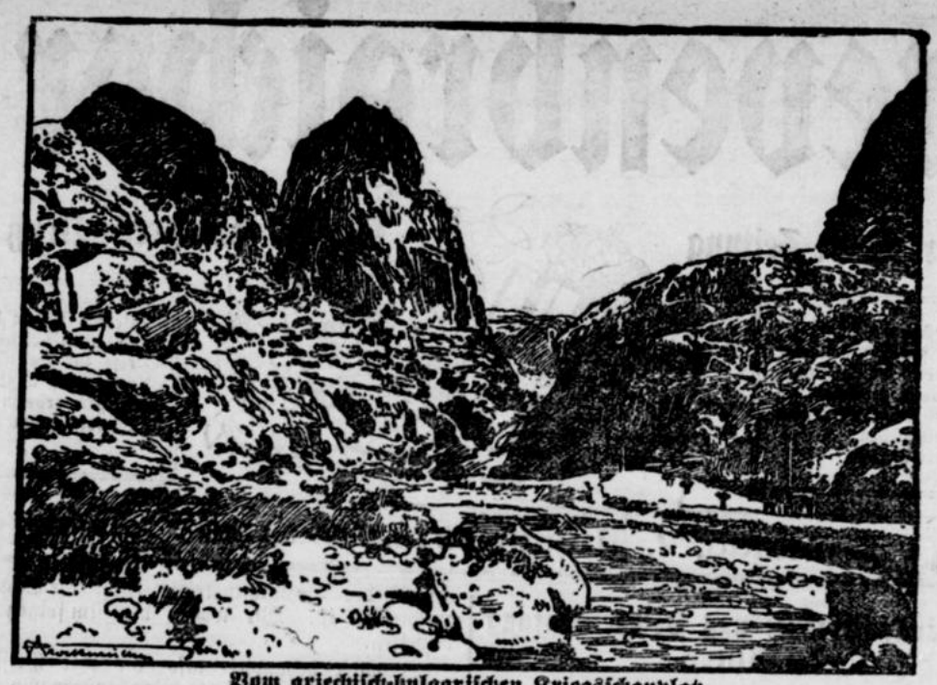
Der Vorgang des Rostens wird dadurch noch wesentlich komplizierter gestaltet, daß man die Oberfläche des Eisens als ein Konglomerat von galvanischen Elementen ansehen muß. Dieser Zustand ist umso schädlicher, in je größerer Anzahl die einzelnen Metallteilchen vorhanden sind und je ungleicher sie sich verteilen. In jeder Eisensorte sind in geringen Mengen fremde Elemente vom Verhüttungsprozeß her legiert, insbesondere Kohlenstoff, Schwefel, Silizium, Mangan, und gelegentlich auch Phosphor. Wenn diese Zusätze auch nur in geringer Menge vorhanden sind, so sind sie doch imstande, den Rostvorgang in gefährlicher Weise zu beschleunigen. Kommt nun gar noch ein Anstrich zum Zweck des Rostschutzes vor, so tritt zu den schon vorhandenen verschiedenartigen Elementen infolge der in der Anstrichfarbe enthaltenen Metallpigmente ein neues Sortiment von elektrolytisch tätigen Elementen hinzu, und damit wird auch die bisweilen unerklärlich rasche Rostung einzelner im Freien liegender Eisenteile erklärt. Nur muß man sich noch hinzudenken, daß mit der Anstrichfarbe stets auch kleinste Luftbläschen mit hineingetrieben werden, die dann während des Trocknens aufbrechen und an mikroskopisch kleinsten Stellen die Oberfläche des Eisens wieder freigeben, womit auch Bedingung für den Ausgangspunkt des Rostens geschaffen ist. Dazu kommt, daß unter dem schützenden Anstrich, nachdem einmal Rost sich angesammelt hat, dieser sich ohne weiteres auszubreiten vermag, schon weil der entstehende Rostfleck selbst wie ein Schwamm alle Feuchtigkeit anzieht und immer tiefere Schichten des Eisens in Mitleidenschaft zieht.

Die Erfahrung lehrt, daß bei dem Rostschutz selbst bisher viel Fehler gemacht wurden. Insbesondere ist auf eine sehr gleichmäßige Verteilung des Anstriches zu achten; dann muß die Oberfläche des zu schützenden Eisens vor Beginn des Anstriches metallisch rein sein. Je rauher die Oberfläche des Eisens ist, umso leichter ist die Neigung zum Rosten. Die Eisenanstriche sollen dünn aufgetragen werden und es soll während des Trocknens derselben ein Wechsel der Witterung womöglich nicht eintreten. Für einen erneuten Rostschutz bei größeren Eisenkonstruktionen pflegt man neuerdings das Sandstrahlgebläse als wertvolle Hilfe zu benutzen. Durch dasselbe wird nicht nur der Rost entfernt, sondern man kann auch unter garantiert feinster Verteilung der Schutzfarbe diese mit dem Gebläse auf die gereinigte Oberfläche aufsprengen, wodurch eine gleichmäßige Verteilung der Farbe erzielt wird.

Interessant ist das neueste Ergebnis der Untersuchungen über die Anforderungen, die an ein ideales Rostschutzmittel gestellt werden müssen. Darnach wird gefordert, daß eine völlig porenfreie Schicht auf dem Eisen zu lagern habe. Diese kann jedoch auch auf den bereits vorhandenen Anstrich aufgetragen werden und braucht selbst keinerlei Farbe zu enthalten. Nur muß sie dauernd Sauerstoff und Wasserstoff von der Oberfläche fernhalten, also durchaus wasserundurchlässig sein. Man erzielt dies dadurch, daß man ein nicht ganz hart werdendes Lösungsmittel aufträgt, dessen einzelne Teilchen sich so gegeneinander gelagerte dichte Schicht darstellen. Durch die Verklebung der einzelnen Teilchen kann es bei sachgemäßer Auftragung der Lösung erzwungen werden, daß die Rostbildung theoretisch für immer ausgeschlossen ist, wenn keine mechanischen Veränderungen der Oberfläche stattfinden.

einer der Gemeinden ihres Bezirks ansässig sind. Die Jahrgänge werden in dem Jahre ihrer Musterung eingestellt. Die jungen Leute, die das Musterungsamt als zu schwächlich befunden hat, können bis zu der Zeit zurückgestellt werden, wo sie in die Reserve des aktiven Heeres übertreten. Vorbehaltlich einer besonderen Ermächtigung werden diese Zurückgestellten einer neuen Musterung vor dem Musterungsamt des Bezirks unterworfen, das sie das erste Mal untersucht hat. Die zum ersten Male zurückgestellten jungen Leute, die im folgenden Jahre als tauglich befunden werden, dienen drei Jahre; nach zweimaliger Zurückstellung dienen die von dem Musterungsamt angenommenen Mannschaften zwei Jahre. Diejenigen, die nach dreimaliger Zurückweisung bei der vierten Musterung angenommen worden, sind zu einem Jahre Dienst verpflichtet. Diejenigen endlich, die nach viermaliger Zurückstellung bei der letzten Untersuchung als tauglich befunden werden, sind der Reserve-Armee zu überweisen und sind zu den Uebungen des Jahrganges verpflichtet, zu dem sie gehören. Die jungen Leute, deren Körperbeschaffenheit für den Dienst im aktiven Heere genügt, die aber einen durch Unfall veranlaßten oder angeborenen Fehler haben, der sie an dem Dienst mit der Waffe hindert, werden dem Hilfsdienst überwiesen und dienen drei Jahre. Unter keinem Vorwande können die Mannschaften, deren Körperbeschaffenheit als zu schwächlich befunden worden ist, dem Hilfsdienst überwiesen werden. 3. Die Freiwilligen und die Kapitulanten. Die jungen Leute, die sich freiwillig melden, haben das Recht, sich ihren Truppenteil zu wählen. Die Freiwilligen werden zugelassen: in den mutterstaatlichen Truppenteilen für vier und fünf Jahre und zu den Kolonialtruppen sowie auch zu gewissen heimatlichen Truppenteilen in Afrika, die vom Kriegsminister bezeichnet werden, für drei, vier oder fünf Jahre. Der Militärdienst rechnet für die Freiwilligen vom Tage der Unterzeichnung ihres Verpflichtungsscheines an. Sie werden nach Erfüllung des aktiven Dienstes der Reserve überwiesen und unterstehen dann dem Jahrgange, der zur Zeit ihrer Einstellung eingezogen wurde. Kapitulationen können erneuert werden bis zu einer Gesamtdienstdauer von 1. 15 Jahren für die Unteroffiziere oder ehemaligen Unteroffiziere des Heimatheeres; für die Gefreiten, Unteroffiziere oder Soldaten dieses Heeres, die gewisse, vom Kriegsminister bezeichnete Aemter innehatten; sowie die Mannschaften aller Rangstufen des Kolonialheeres, des Feuerwehrregiments von Paris und gewisse, vom Kriegsminister bezeichnete Korps des Heimatsheeres in Afrika; 2. von 10 Jahren für die Unteroffiziere und Soldaten in den Kavallerieregimentern und in den Batterien der Kavalleriedivisionen; und von 3. 5 Jahren für die Unteroffiziere, Gefreiten und Mannschaften der übrigen Heimatsgruppen.

4. Die Iststärke. Beurlaubungen. Die Iststärken, die durch die Kadergesetze festgelegt sind, stellen die Zahlen dar, unter welche die Gesamtsumme der Mannschaften des Dienstes mit der Waffe, die in den verschiedenen Einheiten vorhanden sind, nicht herabgesetzt werden darf. Diese Iststärken können nur durch besondere Gesetze, unabhängig von den Finanzgesetzen, geändert werden. Die festgesetzten Mindeststärken betragen für die Infanterie 418 458 Mann, die Artillerie 103 767 Mann, die Genietruppen 25 395 Mann, die Luftschiffahrt und das Flugwesen 3397 Mann, die Kolonialinfanterie 25 938 Mann, die Kolonialartillerie 5372 Mann, Verwaltungstruppen 14 608 Mann, dazu 8 Prozent jährlicher Zuschlag für den Ausfall durch Krankheit usw. 52 776 Mann. Den Freiwilligen oder Ausgehobenen können im Laufe der drei Dienstjahre Beurlaubungen bis zum Höchstbetrage von 120 Tagen gewährt werden. Immerhin darf die Anzahl der jeweilig abwesenden Leute in jeder Einheit 10 Prozent der durch das Kadergesetz der verschiedenen Waffen oder Dienstzweige bestimmten Iststärke nicht übersteigen. Nur in zwei Zeitabschnitten des Jahres, die von der Militärbehörde festgelegt werden, die aber insgesamt zwei Monate nicht überschreiten dürfen, kann dieses Verhältnis 20 Prozent betragen. Die aus der Landwirtschaft kommenden Mannschaften haben das Recht, vorzugsweise vor den andern ihren Urlaub zur Zeit der Feldarbeiten in ein oder zwei Abschnitten zu fordern. 5. Die Familienernährer. Die Familien derjenigen Militärpersonen des Landheeres und der Flotte, die vor ihrem Eintritt in den aktiven Militärdienst die Pflichten als unentbehrliche Familienernährer erfüllten, haben auf ihr Ansuchen in Friedenszeit Anrecht auf eine tägliche Unterstützung vom Staate für die Dauer der Anwesenheit dieser jungen Leute unter den Fahnen. Diese Unterstützung wird auf 1,25 Franken für den Tag festgesetzt; sie erhöht sich um 0,50 Franken täglich für jedes unter 16 Jahren alte, von der Fürsorge des Eingestellten abhängige Kind. 6. Die höheren Schulen. Die zu der militärischen Fachschule von St. Cyr, zu den militärärztlichen Schulen und zu der Polytechnischen Schule zugelassenen jungen Leute treten unmittelbar in diese Schulen ein, um dort zwei Dienstjahre abzuleisten. Alljährlich, am 1. Aug. werden sie einem Truppenteil für zwei Monate überwiesen, um dort im ersten Jahr als Soldat, im zweiten Jahr als Unteroffizier zu dienen und an den großen Manövern teilzunehmen. Diese jungen Leute müssen sich bei ihrem Eintritt in die Schule auf acht Jahre verpflichten. Die Forstschüler sind denen der Technischen Hochschule gleichgestellt. Die Studenten der Medizin, die Hilfsapotheker und die Hilfstierärzte können nach dem ersten Dienstjahr einen Aufschub gewährt erhalten, um ihre Studien zu beenden. Sie werden darauf einberufen, um ihre weiteren zwei Dienstjahre als Hilfsärzte, -Apotheker und -Tierärzte abzuleisten. 7. Die Reserveoffiziere. In jedem Jahr wird nach Beendigung von sechs Monaten Dienstzeit für die Einberufenen und Freiwilligen eine Bewerbungsprüfung zur Zulassung zu den Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie- und Genieschulen und für die Schule des Verwaltungsdienstes abgehalten. Nach einjährigem Kasernendienst treten die zugelassenen Anwärter in die Schulen ein. Hier beträgt die Studiendauer ein Jahr. Alsdann werden sie zu Aspiranten befördert. Das letzte halbe Jahr ihrer dreijährigen Dienstzeit dienen sie hiernach als Unterleutnant der Reserve. Die unter den Fahnen abgeleistete Dienstzeit wird den Beamten bei der Berechnung ihres Dienstalters angerechnet. Die Einbehaltung des Jahrganges. In dem Falle, wo die Umstände es zu erfordern scheinen, sind der Kriegs- und der Marineminister ermächtigt, den Jahrgang, der sein drittes Dienstjahr vollendet hat, vorübergehend unter den Fahnen zu behalten (wie früher den zweiten Jahrgang). Eine Benachrichtigung über diesen Beschluß muß den Kammern innerhalb der kürzesten Frist zugesandt werden. Das vorliegende Gesetz ist nicht rückwirkend auf die unter den Fahnen stehenden Jahrgänge 1910, 1911 und 1912, die nur zwei Jahre aktiv zu dienen haben. Der Senat dürfte an ihren wesentlichen Bestimmungen kaum rütteln, selbst wenn er auch in seiner Mehrheit zu dem einen oder andern Punkte Bedenken hegen könnte. Denn die Zeit drängt, um die Vorlage zum Gesetz zu machen, wenn sie noch — durch die Einziehung des neuen Rekrutenjahrganges von 20 Jahren — in diesem Jahre ihre Anwendung finden soll.



Vom griechisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.
Der bekannte Kresnapaß, aus dem die Bulgaren durch die Griechen verdrängt wurden.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. August.

* **Mißbrauch eines Fachorgans.** Aus Buchdruckerkreisen wird uns geschrieben:

Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Buchdruckgewerbe sind bekanntlich geregelt durch den deutschen Buchdruckertarif, abgeschlossen zwischen dem Deutschen Buchdruckerverein (Prinzipalsorganisation) und dem Buchdruckerverbande, der vorgibt, als alleiniger Tariftontrahent den Interessen der „Allgemeinheit" der Gehülfenschaft zu dienen. Daß letzteres nicht den Tatsachen entspricht, haben die Kämpfe, die die christliche Buchdruckerorganisation besonders in den letzten Jahren gegen die Mißwirtschaft des im sozialdemokratischen Fahrwasser segelnden Verbandes und dessen Monopolstellung in der Tarifgemeinschaft geführt hat, bewiesen. In dem Buchdruckertarif ist einer der Hauptvertragspunkte **die religiöse und politische Neutralität** der beiden Vertragsparteien. Wie wenig diese Neutralität vom sozialdemokratischen Buchdruckerverbande beobachtet wurde, das hat z. B. die Reichstagswahl 1912 gezeigt, bei welcher bekanntlich das Organ dieses Verbandes, der Korrespondent, die Sozialdemokratie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln förderte und die bürgerlichen Parteien in ihrer Gesamtheit bekämpfte. Neben Buchdruckerverein und -Verband haben sich nun zum Zweck der fachlichen Weiterbildung in den meisten deutschen Städten graphische Vereinigungen aus Arbeitgebern und -nehmern gebildet. Mitglied konnte jeder Angehörige des Buchdruckgewerbes werden. Diese fanden ihren Zusammenschluß im Verbande der Typographischen Gesellschaften mit dem Sitze in Berlin. Um die Unterstützung dieser graphischen Vereinigungen hat sich der sozialdemokratisch angehauchte Buchdruckerverband bis vor etwa zwei Jahren gar nicht gekümmert. Da glaubte man in den führenden Kreisen des Verbandes in den graphischen Vereinigungen das beste Werbemittel gefunden zu haben, um dem Verband die jugendlichen Gehülfen zuzuführen. Deshalb wurden von Leipzig aus die Mitglieder der graphischen Vereinigungen bearbeitet, auf dem vorigjährigen Vertretertag zu Kassel den Beschluß zu fassen, nur noch Mitglieder des genannten Buchdruckerverbandes aufzunehmen. Dieser Antrag wurde auch angenommen, hatte aber zur Folge, daß die ältesten und größten Vereine aus dem Verband der Typographischen Gesellschaften austraten, so u. a. Berlin. Letztere stehen mit Recht auf dem Standpunkt, daß in den graphischen Vereinigungen alle Gewerkschaften ohne Unterschied der Richtung vertreten sein sollen. Jener Beschluß hat natürlich dazu geführt, daß auch die Typographischen Vereinigungen denselben Weg — nur noch etwas schneller — wie der Buchdruckerverband gegangen sind: sie kämpfen heute in politischer und religiöser Beziehung für Sozialdemokratie und Freidenkertum. Den Beweis liefert das offizielle Organ des Verbandes der Typographischen Gesellschaften, die Typographischen Mitteilungen. Heft 5, 1913, bringt, abgesehen von einer Beilage der sozialdemokratischen Buchhandlung Pfannkuch (Magdeburg), an der Spitze einen Artikel, der Schiller in derselben tendenziösen Weise behandelt, wie man das in den sozialdemokratischen Organen gewohnt ist, die bekanntlich die Größen unserer klassischen Literatur vielfach als Vorkämpfer der sozialdemokratischen Klassenkampfidee in Anspruch nehmen. Heft 6, 1913, enthält als „Beilage" eine Festzeitung „Gewerkschaftsfest Leipzig 1912". Es könnte vielleicht der Einwand erhoben werden, daß es sich hierbei nicht um den Inhalt, sondern um die äußere Form, Anordnung des Textes usw. gehandelt habe. Wenn es aber der Redaktion dieses **Fachorgans** mit der Wahrung der **Neutralität** ernst wäre, hätte sie jedenfalls eine Beilage zurückgewiesen, in der sich u. a. in einem Artikel: Kunst und Proletariat folgender Satz findet:

„Der Sozialismus ist und bleibt die tatkräftigste Widerlegung jenes frommen Volksbetrugs, der mit der geistigen Speise eines vorgeblichen Jenseits den Menschen von seinem Anspruch und Recht auf irdische Sättigung fortlocken will".

Diese Proben mögen genügen. Die Verhetzung der Buchdrucker durch das Verbandsorgan, den Korrespondent, hat weite Kreise des Buchdruckgewerbes mit Mißtrauen gegen die Tarifgemeinschaft im Buchdruckgewerbe erfüllt. Man hat deutlich erkannt, daß der sozialdemokratische Buchdruckerverband die Tarifgemeinschaft als Mittel zur Erringung der alleinigen Macht im Buchdruckgewerbe ansieht. Ernste Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgebern und -nehmern haben darüber im letzten Jahre in Leipzig stattgefunden, in welchen von Arbeitnehmerseiten die Beobachtung der Neutralität zugesichert wurde. Nun sind dem Buchdruckerverband in seinem Verbandsorgan die Wege in etwa verlegt worden. Er kann nicht mehr so gegen die bürgerlichen Parteien und gegen die christliche Religion hetzen, wie dies bisher geschehen ist. Und so verfolgt man nun das Ziel auf dem Umwege über ein „unabhängiges" Fachblatt das man von Tarif wegen nicht zur Verantwortung ziehen kann. Die Verhetzung kann hier um so erfolgreicher geschehen, als die jungen Gehülfen den graphischen Vereinigungen — für die nebenbei bemerkt viele Arbeitgeber erhebliche Beiträge zahlen — meistens beitreten. Für alle am Buchdruckgewerbe interessierten Kreise muß es daher jetzt heißen: Fest zugreifen, damit dieser Mißbrauch eines Fachorgans unter allen Umständen aufhöre.

Rheinland-Westfalen.

‡ **Essen**, 30. Juli. Die Unterstützungssätze des Gutenbergbundes wurden im Gegensatz zum Buchdruckerverband, der vor einigen Wochen auf seiner Danziger Generalversammlung seine Unterstützungssätze, trotz Beitragserhöhung von 10 Pfg., ermäßigte, beim Gutenbergbund wesentlich erhöht. Es sollen in Zukunft bezahlt werden: bei **Arbeitslosigkeit** am Orte nach 52 Wochen Beitrag 1.50 Mk. täglich, nach 150 Wochen 1.75 Mk., nach 300 Beiträgen 2.— Mk. und nach 600 Beiträgen 2.25 Mk.; immer auf die Dauer von 140 Tagen. Bei **Krankheit** wird bezahlt: nach 13 Wochen Beitrag 1.50 Mk. pro Arbeitstag auf die Dauer von 13 Wochen, nach 26 Wochen 1.50 Mk. für 26 Wochen, nach 300 Beiträgen 1.75 M. für 26 Wochen nach 600 Wochen 2.— Mk. für 26 Wochen. **Invalidenunterstützung**: nach 5 Jahren Beitragsleistung pro Woche 5 Mk., nach 10 Jahren 6 Mk., nach 15 Jahren 7 Mk., nach 20 Jahren 8 M., nach 25 Jahren 9 Mk., nach 30 Jahren 10 Mk. **Umzugsunterstützung**: nach 52 Wochenbeiträgen beträgt die Unterstützung bei 20 bis 50 Klm. Entfernung 15 Mk., über 50 bis 100 Klm. 25 Mk., 100 bis 150 Klm. 35 Mk., 150 bis 200 Klm. 40 Mk., 200 bis 250 Klm. 50 Mk. Bei Entfernungen über 250 Klm. für jede weiteren 10 Klm. 1 Mk. mehr bis zum Höchstbetrage von 75 Mk. Außerdem wird für die Zahlung des Fahrgeldes verpflichteten Familienmitgliedern pro Person und Klm. ein Pfennig extra vergütet. Für Ausbildung an Spezialmaschinen wird Mitgliedern, die 100 Beiträge geleistet haben, pro Woche 12 Mk. auf die Dauer von fünf Wochen gewährt. Der Ortsverein Berlin überführt seine bestehende Witwenkasse in den Gesamtbund. Das Vermögen beträgt über 100 000 Mk. Die Witwen und Waisen bis zu 18 Jahren erhalten ein Sterbegeld von 100 Mk. nach einem Jahr Beitrag, 500 Mk. nach fünf Jahren, 650 Mk. nach zehn Jahren, 750 Mk. nach fünfzehn Jahren, 850 Mk. nach zwanzig Jahren, 1000 Mk. nach fünfundzwanzig Jahren. Hinterläßt der Verstorbene keine Witwe oder Waisen, dann erhalten die Hinterbliebenen 50 Mk. nach einem Jahr, 150 Mk. nach fünf Jahren, 200 Mk. nach zehn Jahren, 250 Mk. nach fünfzehn Jahren, 300 Mk. nach zwanzig Jahren. Stirbt die Frau eines Mitgliedes, so erhält das Mitglied nach einem Jahre 100 Mk., nach fünf Jahren 200 Mk., nach zehn Jahren 300 Mk., nach zwanzig Jahren 500 Mk. — Die Anträge wurden alle **einstimmig** gefaßt. Das Statut tritt mit dem 4. Oktober d. J. in Kraft. — Der Gutenbergbund ist damit mit seinen Leistungen an die erste Stelle aller deutschen Gewerkschaften getreten. Er hat damit den Deutschen Buchdruckerverband überflügelt.

Vermischtes.

DB. **Schützet die Singvögel, die natürlichen Feinde der schädlichen Obstinsekten.** Wie wichtig es ist, Singvögel in unseren Gärten anzusiedeln und sie in ihrem **Brutgeschäft** durch **Aufhängen von Nistkästen** und gelegentliches Füttern zu unterstützen, zeigt folgender in Nordamerika ausgeführter Versuch, der jetzt in Gardners Chronicle, der vornehmsten englischen Gartenzeitschrift, veröffentlicht wird. In den Seedistrikten von Cumberland, wo sich große Lärchenanpflanzungen befinden, war seit einigen Jahren die Lärchensägefliege, eine Verwandte unserer Stachelbeersägefliege, in besorgniserregender Menge aufgetreten. Im April-Mai, wenn dieses gefährliche Insekt seine Eier in die jungen Jahrestriebe der Lärchen legte, fingen die Wälder bald darauf an, wie verbrannt und versengt auszusehen, weil die alsbald ausschlüpfenden Raupen alles junge Grün sofort abfraßen. Es wurden natürlich die verschiedensten Bekämpfungsmittel gegen dieses geradezu vernichtend hausende Insekt angewandt, z. B. Spritzen mit raupentötenden Spritzmitteln und Auflesen der Kokons, aber alle waren zu teuer und wirkten nicht durchgreifend. Vollen Erfolg hatte man erst, als man zahlreiche Nistkästen aufhing, in denen sich die Vögel massenhaft ansiedelten. Verwendet wurden die vom Frhrn. v. Berlepsch empfohlenen Kästen. Der Versuch damit wurde in jenem verseuchten Distrikt mit mehreren hundert Kästen fünf Jahre hindurch streng durchgeführt. Die Nistkästen wurden sorgfältig in stand gehalten und die eingenisteten Vögel wurden dann und wann gefüttert. Die Folge dieses Vorgehens war, daß diese Plantage jetzt vollständig frei von jenem schädlichen Insekt ist, während in entfernt liegenden, wo man nicht in gleicher Weise vorging, keine Abnahme, eher eine Zunahme festzustellen war. Für Gartenbesitzer, welche Obst- und Beerenfrüchte ziehen, geht daraus hervor, daß sie zur Bekämpfung aller schädlichen Insekten gar nichts Besseres tun können, als zahlreiche Nistkästen aufzuhängen und gelegentlich die darin hausenden Vögel zu füttern, eine geringe Arbeit, die sich bei planmäßiger Durchführung durch höhere Erträge und gesündere Früchte sowie durch flotten Wuchs der Pflanzen bald bezahlt macht. Von den Nistkästen waren regelmäßig mehr als die Hälfte mit Singvögeln besetzt, und zwar von (die Reihenfolge gibt die Stärke der einzelnen Vogelart an) Blau-, Sumpf- und großen Meisen, Buchfinken, Staren, Rotkehlchen und Fliegenschnäppern. Erwägt man, daß das Aufhängen von Nistkästen sich als das billigste von allen versuchten Mitteln zur Bekämpfung der Insekten erwiesen hat, und setzt man noch den reizenden Gesang und die anmutige Belebung des Gartens durch Singvögel mit in Rechnung, so bedarf das Aufhängen von Nistkästen wohl keiner weiteren Empfehlung.

* **Eine hübsche Erinnerung.** Im Berl. Lokalanzeiger plaudert ein Bekannter des Ministerialdirektors a. D. Dr. Hugo Thiel vom Vater dessen Freundes, des eben verstorbenen Geheimen Baurats Walter Kyllmann. Der Gewährsmann des Berliner Blattes schreibt: Auch der Vater des Geheimen Baurats Kyllmann hatte interessante freundschaftliche Beziehungen, nämlich zu einer — Nachtigall. Der alte Herr, **Johann Gottlieb Kyllmann**, der als Kaufmann und Kreis-Deputierter in den Sturm- und Drangjahren 1848—49 das Landratsamt Solingen verwaltet hatte, lebte in den 70er Jahren in einem schönen Patrizierhause in der Koblenzerstraße zu Bonn a. Rh. Vor dem Hause lag ein großer, gut gepflegter Garten mit dichten Fliederbüschen und Kastanienbäumen. Der alte Herr, eine ehrwürdige Gestalt mit vollem weißen Haupt- und Barthaar und außergewöhnlich großen braunen Augen, war durch die Gicht an den Rollstuhl gefesselt, und mehrere seiner Finger waren durch diese Krankheit so verkrüppelt, daß er nicht mehr imstande war, wie früher die Tasten zu meistern. Da bereitete es dem 70jährigen Greis viel Vergnügen, an seinem Flügel leise die Akkorde anzuschlagen und mit seinen Tönen so lange die Nachtigallen im Garten zu locken, bis die gefiederten Sänger ihm antworteten und sich so ein richtiges Duett zwischen den beiden ungleichen Tonmeistern entwickelte. Mancher Bewohner des damals noch so idyllischen Bonn hat tief ergriffen diesen Duetten gelauscht und sich gewiß mit Wehmut der schönen Zeiten erinnert, da der alte Kyllmann die Ersten im Reiche der Musik als Gäste bei sich sah und mit ihnen an seinem großen Flügel wundervolle Hauskonzerte veranstaltete. Robert und Clara Schumann haben dort verkehrt, Felix Mendelssohn-Bartholdy hat mit der verstorbenen Schwester des Geheimrats Kyllmann vierhändig gespielt, und Josef Joachim hat jedesmal in dem gastfreien Kyllmann'schen Hause gewohnt, wenn ihn in den 70er Jahren sein Beruf nach der Vaterstadt Beethovens führte. Diese Duette des alten Johann Gottlieb Kyllmann sind durch die Kunst verewigt worden, denn der verstorbene Bildhauer Professor Bernhard Afinger, der Schwiegervater des Geheimrats Kyllmann, hat den Gedanken zum Motiv für das Bonner Grabdenkmal des alten Kyllmann benutzt, indem er dort eine weibliche Idealgestalt schuf, die auf einer Laute den Gesang einer auf dem Hals des Instrumentes sitzenden Nachtigall träumerisch begleitet.

Aus den „Fliegenden Blättern."

— **Modern.** Mann (der mit seiner Frau eine Sommerreise plant und infolgedessen genötigt ist, verschiedene Sachen ins Leihhaus zu schaffen): „Alte, lege nur noch einiges dazu, Zürich müssen wir unbedingt noch ansehen."

Ernährungsfehler sollen von Frauen besonders in der Zeit der Niederkunft vermieden werden, und das beste Mittel dagegen ist eine gute, gesundheitsfördernde Kost, die die Verdauungsorgane nicht beschwert. Das nahrhafte und leicht verdauliche „Kufeke" bewirkt eine geregelte Verdauung und wird als Wassersuppe oder mit Milch, Kakao, Bouillon, mit Suppen oder Gemüsen selbst von verwöhnten Personen gern genommen. Verlangen Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie die Gratisbroschüre „104 „Kufeke"-Kochrezepte".

Verkauf zu Heerdt a. Kaiser.

Mittwoch, den 6. August cr. Nachm. 3 Uhr, werde ich im Auftrage **der Firma Schmidt & Gummersbach zu Heerdt am Kaiser, — Haltestelle der electr. Bahn, — wegen Geschäftsauflösung** in den früheren Geschäftsräumen folgende gebrauchte Gegenstände öffentl. auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen:

4 Schlagkarren, 1 Kippwagen, 1 Rollwagen, 1 Ziehkarren, Dezimalwaage, 1 und 2 spänn. Pferdegeschirre, 1 Bücherschrank, ein Kleiderschrank, 1 Copierpresse, Partie Abfallholz und Bretter und eine Partie Kunstdünger 2c.

Besichtigung vor dem Verkauf.

Neuß. **Adam Schwarz**
Auktions u. Comissionsgeschäft,
Capitelstr. 27. Tel. N. 471.

Vorzügliche Existenz für einen Schmied!

Dienstag, den 12. August d. Js., mittags 2 Uhr,

kommt in der Wirtschaft **Wolff in Allrath bei Grevenbroich** eine

Schmiede nebst Wohnhaus

und Garten, mit treuer alter Kundschaft wegen Sterbefall zum Verkauf.

---

4 Morgen Ia. Grasheu,

in gutem Wetter fertig gestellt, fuhrenweise zu verkaufen. Näheres

Restauration Marienhof.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen **des Kaufmanns Adolf Böhmer** in Neuß wird Termin zur Gläubigerversammlung auf den

9. August 1913, vormittags 11 Uhr

anberaumt, behufs Beschlußfassung über den Antrag des Konkursverwalters, das Konkursverfahren mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse einzustellen.

Neuß, den 28. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Bürgermeisterei Büttgen wohnenden Personen, welche zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 4. d. Mts. ab, während einer Woche, auf dem Bürgermeisteramte zu jedermanns Einsicht offen.

Büttgen, den 1. Aug. 1913.

Der Bürgermeister:
Grootens.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 4. August cr., nachmittags 4 Uhr** sollen zu Neuwallscheiderhof bei Uedesheim

50 Faselschweine und 1 Fohlen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden

Droß,
Gerichtsvollzieher in Neuß.



Montag, den 4. August, vormittags 9 Uhr, verkauft Herr **Collee** in der Wirtschaft **Croonen** an der Bahn zu Corschenbroich:

eine Partie hochtragende Schweine

bester schwerer Rasse, gegen Kredit eventl. bar.

Amern St. Georg. **Arnold Lentzen.**

Ein Geschäftshaus

(Friedrichstr.) mit schönem großen Schaufenster und elektr. Licht versehen ist unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen oder zu verm. Off. unter **K 860** an die Expd. dieser Ztg.

Wirtschaft

mit Saal, Kegelbahn und Garten, sichere Existenz, prachtvolle Gebäude bei ca. 5000 ℳ Anzahlung preiswert zu verkaufen. Angebote unt. **U 891** an die E.

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. — Näheres Venloerstraße 112.

Hochparterre, Schwannstraße 35, 5 Zimmer, Küche Badezimmer, 2 Mansarden 2 Räume im Souterain, Toreinfahrt. Garten, mit allen Bequeml. der Neuzeit eingerichtet ab 1. Okt. zu vermieten. Näheres Rheintorstraße 16.

An landw. Arbeiterfamilie (kathol.) mit erwachsenen Kindern zu dauernder Hülfe in Stall, auch Feld, frdl.

Wohnung

abzugeben.
Rittergut Birkhoff-Neuß,
Post Glehn.

Bessere

Wohnung

mit Stallung und großem Garten Kölnerlandstraße zu vermieten.
C. Schaumburg, Architekt

Abgeschlossene

2. Etage

5 Zimmer u. Mansarde in der Tückingstraße per Oktober zu vermieten.
H. Hahn, Crefelderstr. 60

Abgeschlossene

2. Etage

4 Zimmer u. Mansarde in der Hafenstraße per Oktober zu vermieten.
H. Hahn, Crefelderstr. 60

Abgeschlossene

1. Etage

3 Zimmer in der Göthestraße gleich zu vermieten.
H. Hahn, Crefelderstr. 60.

---

1. Etage

3 Zimmer, mit oder ohne Mansarde sowie 3 Mansardenzimmer an ruh. Leute zu verm. Näh. Furtherstr. 66 und Rheintorstr. 16.

Prachtvolle abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde für 27 ℳ
3 große Zimmer für 21 ℳ
2 große Zimmer für 15 ℳ
an kl. Familien zu sofort zu vermieten.
Uhlandstraße 4.

Beamte, 1 Kind, sucht zum 1. 9. oder 1. 10. 4 **Zimmerwohnung mit Mansarde in bess. Hause.** Off. unt. **M 862** an die Exp. d. Ztg.

---

4 Zimmer

Wohnung, 3. Etage, an ruhige Leute zu vermieten.
Krurstraße 17.

Wohnung

zu vermieten
Neumarkt 8.
Zu erf. Glockhammer 41.

---

4 Zimmer zu vermieten.
Bergheimerstr 32.

In bess. ruh. Hause abgeschloss. **3 Zimmer,** 2. E. m. g. Veranda zu vermiet.
Josefstr. 120, 2. Et.

---

3 Zimmer

und Küche, Unterhaus, od. 1. Etage von einz. Dame per 1. Sept. oder 1. Okt. zu mieten. Gefl. Offerten unter **F 302** an die Exped.

Brautpaar sucht 2 durcheinandergehend. Zimmer per sofort. Offert. unter **J 859** an die Exp. d. Z.

---

2 schön möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. Dreiestr. 75.

Schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit Klavier zu verm. Bahnhofstr. 3 I.

Erfahr. pflichtgetreuer **Kaufmann,** kath., 37 J., in jetziger Stellung 11 Jahre als Geschäftsführer und Buchhalter der Kolonialwaren-Branche en gros u. Destillerie tätig, wünscht sich eingetretener Verhältnisse halber per 1. Oktober zu verändern. Evtl. spätere Beteiligung. Off. u. **L 861** an d. Exp.

Für einen größeren Fabrikbetrieb wird zum 1. Oktober cr. ein schreibgewandter, energischer und zuverlässiger

Mann

gesucht, der versteht, mit Leuten umzugehen.

Offerten unter Angaben der Gehaltsansprüche unt. **W 893** an die Ztg. erbet.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Montag, den 11. August, abends 8½ Uhr bei Heffels Vortrag des Herrn Arbeitersekret. Schmitz über „sozialdemokratische Volksfürsorge, Krankenkassenwahlen und Versicherungswesen."

Einzahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11—12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elsermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Sonntag, den 3. Aug., gemeinsch. hl. Kommunion.
Sonntag, den 3. August

3. Bezirksturnfest in Neuenhausen.

11 Uhr Beginn des Preisturnens.
3 Uhr Andacht in Neuenhausen.
Darnach Festzug.
4½ Uhr Schauturnen.
6½ Uhr Staffettenlauf.
8 Uhr Festversammlung bei Wirt Matheisen.

Die Nichtturner des Vereins versammeln sich nach der Andacht in **Grevenbroich** vor der Pfarrkirche und marschieren von dort in geschlossenem Zuge unter Begleitung des Tambourchor nach Neuenhausen. Zur Deckung der Unkosten werden von allen Mitgliedern, die nicht Turner sind, je 15 Pfg. für Zugkarten erhoben.

Montag, den 4. August, 8½ Uhr bei Heffels Vorstandssitzung.

Zu obiger Versammlung (Arbeiterverein) sind auch die Mitglieder des Jünglingsvereins bestens eingeladen.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Bibl.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Zuchtstiere



hochtragende Rinder, der schwarzbunten Niederungsrasse, in prima Qualität, empf.

Max Frank, Grevenbroich,
Fernruf 66.

Junger Mann,

perfekter Maschinenschreiber und Stenograph für Notariatsbureau gesucht.
Off. unt. **B 892** an die E.

Ein jüngerer

Schlosser,

der an sauberes und genaues Arbeiten gewohnt ist, und unter Aufsicht eines älteren Modellschlossers Arbeiten auszuführen hat, sofort gesucht.
Eisenwerk u. Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Düsseldorf — Heerdt.

Gesucht werden 15—20 tüchtige

Mühlenschreiner

mit eigenem Werkzeug für Montage in Neuß. — Zu melden bei
Chefmonteur H. Weil,
Königstraße 1.

Tüchtige sucht **Schreiner**
H. Hahn,
Crefelderstraße 60.

Suche zwei ältere, durchaus zuverlässige

Anstreicher-Gehülfen

A. Hilgers, Elisenstr. 14.

Heizer

sucht zum sofortigen Eintritt der
Städt. Schlachthof.

Fuhrmann

gesucht.
Büttgerstraße 49.

Geehrte Herren Landwirte!
Habe fortwährend tücht. ledige und verheiratete

Viehwärterfamilien

mit schönen Zeugnissen zu jederzeit abzugeben.
Eisdr. de Jong, Gewerbsmäßiger Stellenvermittler.
Elsen-Grevenbroich.

Ein Junge

von 15—18 Jahren für Fuhrwerk und ein

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Daselbst von vier schweren **Acker- u. Karrenpferden zwei** nach Wahl zu verkaufen.
Ant. Sauer, Fuhrgeschäft,
Elsgen bei Grevenbroich.

Modes

Zweite Arbeiterin angeb. Erste sucht Stelle. Offert. unter **Z 894** an die Exped.

Für sofort oder später suche ein tüchtiges

Mädchen

für die Küche und ein solches für Hausarbeit.
Gleichzeitig suche für mein Geschäft einen

Lehrling

der zu Hause Station nehmen kann.
Andr. Behr, Grevenbroich.

Junges Mädchen, bewandert im Maschinenschreiben u. Stenographie sucht Stelle auf einem Kontor. Gefl. Offert. unt. **E 301** an die Exped. d. Z.

Braves zuverl. jüngeres

Mädchen

für kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Prop. Dienstmädchen ges.
Sternstraße 102.

Einzelne ältere Dame in Neuß sucht zum 1. Oktob. oder früher zuverläss. kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum Alleindienen. Näh.
Frau L. Holter,
3 **S.** Königstraße 33.

Properes Dienstmädchen gesucht.
Furtherstraße 49.

---

1 Dienstmädchen sof. ges. Restaurant zur Post.

Braves zuverlässiges fleiß.

Mädchen

für einen kleinen Haushalt (2 Personen) zu anfangs September gesucht. Vorstellung morgens von 10 bis 12 Uhr.
Wo sagt die Expedition.

Tüchtiges

Dienstmädchen

sofort gesucht.
Markt 34.

Lehrmädchen

f. feines Geschäft gesucht. Näheres in der Exped.

Alleinstehendes besseres **Mädchen** sucht Stundenarbeit. Im Nähen und Bügeln erfahren. Off. unter **D 300** an die Exped. d. Z.

Umzugshalber gebrauchte **engl. Schlafzimmer-Einrichtung** mit einem 2schl. Bett sofort billig zu verkaufen.
Furtherstraße 76.

---

10 Hühn., rebh. Jt. 1912er
10 Rücken rebh. Jt. 1913er (Aprilbrut) u. j. **Hahne** zu verk. Industriestr. 20 II.

Achtung! Achtung!

Krankenkassenwähler des Kreises Bergheim.

Am Sonntag, den 3. August, nachmittags **6 Uhr,** findet in **Bedburg** im Lokale des Herrn **J. Schirk,** eine

große Versammlung

statt. Eingeladen sind:
Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, Dienstboten, Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen usw.

Thema: Krankenkassenwahlen,

Referent: Herr Stadtverordneter, Arb.-Sekr.: J. H. Schmitz-Neuß.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist notwendig, daß alle Wahlberechtigten erscheinen. An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Es ladet freundlichst ein die

Soziale Kommission der christl. Arbeiter für die Kreise Neuß-Grevenbroich-Bergheim.

Dreikönigen Bücherei.

Schorlemerstraße 15.

Bücherausleihe jeden Sonntag von ½11—12 Uhr,
„ Mittwoch von 4—5 „

In bestmodernem Sinne eingerichtete und geleitete Borromäus-Bibliothek.

Neueste Literatur aus allen Gebieten.

Anmeldung als Mitglied **Mk. 6.50, 3.50, u. 2.—** jedesmal bei der Ausleihe.

Für Leser pro Buch und Band nur 5 Pfg.

Neu eingestellt: 87 A 12 **Paul Keller:** Die Insel der Einsamen. 63 A 11 **Handel-Mazzetti:** Brüderlein und Schwesterlein. Rom. 93 A 1 **Krane, Freiin v.:** Das Schweigen Christi. Rom.

Auf den Schauplatz des Balkankrieges führen 184 A 2 **Baumberger G.:** Blaues Meer und schwarze Berge. 189 A 1 **Retzhammer R.:** Aus Rumänien.

Der Bibliothekar.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Neuß die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Papier- und Schreibwaren-Geschäft

von Herrn **Heinrich Garenfeld,** Capitelstraße 24, käuflich übernommen habe. Mit der freundlichen Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

Wwe. Jos. Boetzkes.

Heinrich Garenfeld

Buchdruckerei

Hauptagentur der Kölnischen Zeitung

Capitelstr. 24

Herzliche Bitte!

Um freundliche Ueberlassung **abgesetzter Kleidungsstücke, Schuhzeug, Betten nebst Bettzeug 2c.** bitten **recht dringend** mit einem herzlichen **„Vergelts Gott"** im voraus, die hiesigen **St. Vincenz-Conferenzen zum hl. Quirinus, St. Marien und zu Dreikönige.**

Gaben werden gerne entgegengenommen

für **St. Quirin** im **Invalidenhause,** Niederstraße,	für **St. Marien** im **Marienhause,** Capitelstraße.

für **St. Dreikönige** bei den Schwestern der **Kinderbewahrschule,** Bergheimerstraße.

Wird Abholung gewünscht, erfolgt diese bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung.

Die Vorstände.

Firmkasten,

Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103.
Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

Garben-Binder Modell 1913

Mc. Cormick-Binder

Stahlrahen-Langarm-Modell,
leichtzüglich, langer Bindeapparat. Einziger Binder mit beweglichen Elevatoren an vier Enden.

Massey-Harris-Binder 1913

Neueste Vorderwagen mit u. ohne Deichselführung.

Mähmaschinen Bamlett und Cormick.

Heuwender, Pferderechen, Schlepprechen, Schleifsteine, Motor-Drechmaschinen, Strohbinder und Strohpressen. :: Grosses Lager in Ersatzteilen

Reparaturwerkstätte.

Th. Wassenberg

Elsen-Grevenbroich,

Telefon 258. **Telefon 258.**

Fahne mit Wappen bill. zu verkaufen.
Neustraße 10 b.

1schl. Bett mit Matratze billig zu verkaufen.
Kopingstr. 36, 1. Etage.

Braunkohlen,

(Knabben) fuhrenweise, Zentner **30** Pfg. Neuß, Niederwallstr. 25

Zaunpfosten

aus Eisenbeton liefern billigst (auch fertige Zäune)
Gebrüder Klein, Neuß,
Kunststeinfabrik,
Tel. 497. Venloerstr. 30/34

Eier-u. Weinflaschen

werden angekauft.
Crefelderstraße 49.

Restauration

Franz Kraus,

Markt.

Von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Neußer Turn-Verein

von 1848.

Grenadier-Zug.

Heute abend 8 Uhr Antreten im Vereinshaus Oberstraße 29.

Der Leutnant.

Jugend-Verein Fortitudo.

Sonntag, den 3. Aug., mittags punkt 11⅓ Uhr im Jugendheim

Vorstandssitzung

auch alle Bezirksvorsteher mögen erscheinen.

Nachmittags 6 Uhr

Versammlung mit Tagesordnung

Die Anmeldungen zur Kirmesfahrt müssen bald endgültig einlaufen.

Turnen und Trommeln in der Woche wie sonst. **Der Vorstand.**

Auf nach Neußerfurth!

Restaurant Paul Paar.

Sonntag, den 3. August von 4 Uhr ab

BALL.

Entree 25 Pfg. **Tanz frei.**

Getränke nach Belieben.

Katholischer Arbeiterverein Büttgen.

Am **Sonntag,** den 3. August, nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Schroers, Holzbüttgen,** eine

große Versammlung

statt. Zu derselben sind nicht nur die Mitglieder des Arbeitervereins freundlichst eingeladen, sondern alle diejenigen Arbeiter, welche für die neue Kreiskrankenkasse in Betracht kommen.

Herr Arb.-Sekr. G. Ungeheuer behandelt

„Die Krankenkassenwahlen."

Um recht zahlreiche Beteiligung, auch der landwirtschaftlichen Arbeiter bittet

Der Präses.

Roseller Heide.

Tambour-Corps Infanterie feiert am Sonntag, den 3. August im Lokale des Herrn **Joseph Küppers** zu **Roseller** sein

5. Stiftungsfest.

Von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen;** nachher

Ball.

Zu regem Zuspruch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein Kapellen

feiert am **Sonntag,** den 10. cr. sein

22. Stiftungsfest

im Lokale der **Wwe. Glasmacher.**

Nachmittags 3½ Uhr **Antreten der Kameraden zum Festzuge** (an der Post).

Nachdem:

Tanzvergnügen

und später

Festball.

Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein Neuss.

Das unterzeichnete Fest-Komite gestattet sich, der Stadtverwaltung, sowie allen Bürgern, welche in irgend einer Weise zum Zustandekommen der Jubiläumsfeierlichkeiten, insbesondere des Handwerkerfestzuges beigetragen haben, den

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Der Arbeitsausschuss. **Der Festausschuss.**
Rector Geller, Präses.

Wer **Chauffeur** werd. will, verl. **kostenl. Prospekte.** Ausbildg. von Leuten jed. Berufes. Tag.-u. Abendkurse. Ingenieurleit.
Auto-Technikum „Elektra".
Staatl. konz. Lehranst. Verbd. deutsch. Chauffeurschul. Köln 49, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Zoologischer Garten

Scheidt-Keim-Stiftung

Düsseldorf.

Sonntag den 3. Aug.:
Billiger Sonntag.
Eintritt 35 Pfg., Kinder 20 Pfg.
(einschl. Billetsteuer).

Nachmittags von 3½ bis abends 10½ Uhr

Großes Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Gutehoffnungshütte Oberhausen.
Leitung: Herr Kapellmeister **Wuttke.**

Jünglingskongregation St. Marien.

Turn-Abteilung.

Heute abend fällt das Turnen aus.

Die geübteren Turner können sich am Sonntag morgen an der

Vorturnerstunde

in der Realschule beteiligen.

Der Turnleiter.

Kath. Jünglings-Verein, Weißenberg.

Sonntag, nach dem Hochamte im Saale des Schwesternheims **Besprechung wegen der geplanten Wanderung.** Alle, die in den Neußer Kirmestagen daran teilnehmen wollen, mögen sich einfinden.

Die Uebungsstunden sind wie üblich, die Turnstunde dauert bis ½11 Uhr.

Der Präses.

Adalb. Keldenich

— Dekorateur. —
Sternstraße 64.
— **Gardinenspannerei.** —

Empfehle
für die Reise-Saison

Ia. Reise-Körbe

mit Eisenverschluß sowie alle Sorten Japan-Koffer in großer Auswahl billigst. Ferner alle Arten :: von **Korbwaren.** ::

Wilh. Baumbrecher,
Korbmacher.
Hammtorstr. 34.

Für Schuhmacher!

Dürkopp-Maschine

für Reparaturen, wenig gebraucht, mit kleinstem Kopf und 42 Centimeter Armlänge umständehalber billig zu verkaufen.
Düsseldorf-Bolmerswerth 4.

Franz., engl. Jackenkleider, auch Aenderungen u. Modernisierungen, sowie franz. Roben werden bill. u. garant. passend angefert.
O. Hölter, Neuß,
Gartenstraße 41.

Buffetschrank	25	Mk.
Kleiderschrank	35	„
Tisch	2.50	„
Stühle	1.50	am
Herd	15	Mk.
Nachts-Konsol	6	„
Bett m. Matratze und Keil	25	„
Badewanne	15	„
Ladeneke	15	„

steht zu verkaufen
Kolpingstraße 12.

Selbstbinder

wenig gebraucht (Wood), tadellos arbeitend, sofort billig abzugeben.
Heinr. Müller, Allrath.

Aufrichtig!

Alleinst. Landwirt, kath. Ende 20er, mit Vermögen wünscht mit einf. braven kath. Mädchen v. L. zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Briefe m. Angabe näh. Verhältn. unt. **L 29** postlag. Büttgen erbeten. Anonym zwecklos. Strengste Verschwiegenh. w. zugesich.

Freibank.

Heute nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von **rohem Rind- und Schweinefleisch.**



Jung. Schweine

und hochtragende

Zaun

hat zu verkaufen.
H. Schnabel, Glehn 236.

Schöne junge

Schweine

zu haben
Allerheiligen 130.

Schöne junge

Schweine

abzugeben.
Haus Horr b. Neukirchen.

Untersekundaner erteilt Gymnasialschül. der Sexta bis einschl. Quarta während der Ferien Nachhülfe. Anfragen unter **A 895** an die Exped. dies. Ztg.

Nur für
Heute Sonnabend

Grosser Sonder-Verkauf

Strümpfe und Socken:

Strümpfe Marke: Fragezeichen
für Damen, Herren und Kinder.

Strümpfe Marke Fragezeichen
Gänzlich nahtlos
aus haltbarstem prima egyptischem Maccogarn hergestellt und garantiert
Waschechten Farben.

Kinderstrümpfe leder und schwarz

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Preis	34 Pf.	39 Pf.	44 Pf.	48 Pf.	52 Pf.	57 Pf.	62 Pf.	67 Pf	72 Pf.	78 Pf.

Kindersöckchen leder und schwarz

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
Preis	24 Pf.	27 Pf.	29 Pf.	32 Pf.	34 Pf.	36 Pf.	39 Pf.	42 Pf.

Damen-Strümpfe deutsch lang, echt schwarz Paar 72 Pfg.
Damen-Strümpfe engl. lang, echt schwarz und leder Paar 85 Pfg.
Herren-Socken echt schwarz Paar 50 Pfg.

Besonders billige Angebote

Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz und braun Paar	19 Pfg.
Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz u. leder, gute Qual. Paar	29 Pfg.
Damen-Strümpfe	vorzügl. Qual., schwarz u. kleiderfarbig Paar	39 Pfg.
Damen-Strümpfe	vorzgl. Qual. ohne Naht schwarz u. farbig Paar	55 Pfg.
Damen-Strümpfe	Ia. Flor-Qualitäten, schwarz u. farbig Paar	78 Pfg.
Damen-Strümpfe	Ia. mercerisietes Seidenflor, hochf. Qual. Paar	95 Pfg.
Damen-Strümpfe	hervorrag. gute Qual., feine Farben Paar	1.25 Mk.
Damen-Strümpfe	hochfeine Qualität. in schwarz und farbig	1.45 Mk.

Herren-Socken	in mehrfarbig, solide Qual. Paar	19 Pfg
Herren-Socken	grau, sehr solide Qual. Paar	25 Pfg.
Herren-Socken	in grau und schwarz, sehr solide Paar	33 Pfg.
Herren-Socken	in feinen Farben, braun und schwarz Paar	48 Pfg.
Herren-Socken	Marke Fusswohl, das beste für empfindliche Füsse Paar	58 Pfg.
Herren-Socken	in Ia. Qualitäten, alle mod. Farben bestickt Paar	78 Pfg.
Herren-Socken	hervorragend gute und feine Qualitäten Paar	95 Pfg.
Herren-Socken	in hochfeiner Ausführung durchbroch. in allen Farb.	1.25 Mk.

Weit unter dem regulären Preis
Kinder-Söckchen

Serie I Paar				Serie II mit Wollrand, Paar			
10 Pfg.	15 Pfg.	20 Pfg.	25 Pfg.	38 Pfg.	48 Pfg.	53 Pfg.	68 Pfg.

Gebrüder Alsberg, Neuss,
Oberstrasse 120, 122, 124.

Biotophon-Theater
Niederstrasse 57—59. NEUSS. Telephon 1196.
Ab heute

Ave Maria.

Grosses Drama in 3 Akten mit eigens dazu verfassten Musik- und Solo-Gesang-Einlagen von Charles Detroix.

Hauptdarsteller:
Gräfin de Breville: Käthe Wittenberg, Kgl. Schauspielhaus Berlin
Helene, ihre Schwester: Rose Westphal, Schauspielhaus Frankfurt a. M.
Graf de Breville: Erwin Neumann, Neues Theater Berlin
Vicomete de Greve: Bernd Aldor, Schiller-Theater Berlin
Die Sologesang-Einlagen werden von einer erstklassigen Liedersängerin vorgetragen.

Der kl. Marionettenverkäufer
Herrliches Drama in 2 Akten

Im Garten
Drama in 2. Akten.

Ausserdem eine ganze Reihe Humoresken, Komödien und Naturaufnahmen

Trotz der enorm hohen Kosten keine erhöte Eintrittspreise

NB. Wegen der heute Samstag Nachmittag stattfindenden **Wissenschaftlichen Vorträge** beginnen unsere Vorstellungen statt um 5 Uhr
um 6 Uhr.
An den folgenden Tagen wie gewöhnlich.

Bürgergesellschaft zu Neuß

Sonntag, den 3. Aug., findet nach Schluß der Rennen im Garten u. den Festsälen
Gartenkonzert
statt. :: :: :: :: Daran anschließend
Tanzkränzchen
Die verehrl. Mitglieder nebst Familien ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Einführungen sind gestattet.

Sommer- Rennen zu Neuss.
NEUSSER REITER-VEREIN
Sonntag den 3. August u. A.: **Neusser Jagdrennen. Ehrenpreis u. 10000 M. Bar. nachmittags 3 Uhr,**
7 Rennen.
3 Ehrenpreise und 35 000 Mark bar.
Totalisator auf allen Plätzen.
Nächste Renntage 28. Sept. u. 1. Okt.
Wettannahme bei allen grösseren Rennvereinen.

Neußer Garde-Verein.
Monatsversammlung
Sonntag, den 3. Aug. morgens 11½ Uhr, im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiter-Verein Holzheim.
Am Sonntag, den 3. August cr., vormittags nach dem Hochamte
Versammlung
im Lokale **Heinrich Brüggen.**
Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Gustav Ungeheuer, Neuß, über **die Krankenkassenwahlen.** Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiter-Verein Neukirchen.
Am Sonntag, den 3. August, nach dem Hochamte **wichtige**
Versammlung
im Lokale des Herrn **Flock.**
Vortrag des Herrn Arbeitersekret. Schmitz **über Krankenkassenwahlen.** Zu dieser Versammlung sind alle katholischen Arbeiter herzlichst eingeladen.
Der Präses.

Dr. med. R. Kleyn
prakt. homöopath. Arzt u. Spezial-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden.** (Flechten jed. Art, Nervenschwäche etc.)
Köln, jetzt **Mohrenstr. 8** (an Gereon).

Fahrrad
mit Freilauf, Rücktrittbr. und Gebirgsreifen spottbillig zu verkaufen.
Furtherhof, Neußerfurth 58

10—20 **Hühner mit Hahn,** daselbst auch eine **Wasserpumpe** zu verkaufen.
Annostr. 54.

Trauringe,
u. sonstige Goldwaren, Uhren, Brillen, 2c in groß. Auswahl empfiehlt billigst, Lichtschlag, Grevenbroich.

Gnadenthaler Brot!!!
Niederlage bei:
Wilh. Segmüller,
Breitestraße, gegenüber Breitgasse.

— Jugendfrische —
zarte Haut, dustigen Teint schafft Diatomen Arnika-Sand, vorzügl. gegen Mitesser, Pickel 2c. Dose 2,50 M, Nachn. 30 ₰ mehr.
Höffken, Dresden, Schumannstraße 31.

Epheu,
5 Kästen, hochgewachsen, sofort abzugeben. Näheres bei der Geschäftsst. d. Ztg.

Jauche- und Regenfässer zu verkaufen.
Krefelderstraße 49.

Schöne junge **Schweine** zu verkaufen.
Geschw. Telmes, Morgensternsheide.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Neilen.
Sonntag, den 3. August, von 4 Uhr ab
Kaffee-Konzert,
nach den Rennen
Künstler-Konzert.
Salon-Orchester Coluto.
Eintritt frei.
Diners, Kaffee mit Bauernblatz.
Reichhaltige Abendplatten.

Wettrennen.
Von 4 Uhr ab:
Grosses Tanzvergnügen.
Heinr. Paar, Friedrichstr.

Tafel-Klavier,
gut erhalten, besonders geeignet zum Lernen wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Offerten unter W 915 an die Exped. d. Ztg.

Gelegenheits-Käufe
in gebr. **Fahrrädern** bei **Herm. Florenz,** Neuß, Furtherstr. 41 a.

Gesellschaft Erholung.
Sonntag, den 3. August 1913, nach den Rennen:
Konzert u. Tanz.
(5. Ulanen.)
Der Vorstand.

Hotel Berghaus
Nach den Rennen:
Grosser Fest-Ball.
Entree frei. **Entree frei.**
Wozu freundlichst einladet
Aug. Sandweg.

Drusushof.
Sonntag, den 3. Aug., nach den Rennen:
Tanzvergnügen

Fohlen u. Pferde
jeden Alters werden jeder Zeit angekauft.
Lazarus Wallach,
Schiefbahn, Telph.-Amt Willich 72.

Brautleute.
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

Zwei gut erhaltene
Selbstbinder
zu verkaufen wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft.
Jak. Kraues, Delhoven b. Dormagen.

Kath. Gesellenverein Neuss.
Sonntag abend ½9 Uhr
Versammlung mit Vortrag
Aufnahme neuer Mitglieder.
Montag abend 9 Uhr
Religionsvortrag
Turnen, Theaterabteilung wie gewöhnlich.
Mittwoch ½7 Uhr **Bäckersachabteilung**
Mittwoch punkt 9 Uhr **Schreinersachabteilung**
Neue Mitglieder zu diesen wichtigen Abteilungen stets willkommen.
„Gott segne das ehrbare Handwerk!"
Der Präses.

Alle Sorten
Waschmaschinen
billig zu verkaufen
Promenadenstr. 31.

Eine fast neue
Nähmaschine
für 30 M zu verkaufen.
Furtherstr. 193.